

BM Holberg erläutert seine Intention, nicht nur die politischen Gremien der Stadt Bergneustadt über das Tourismusprojekt und Vorhaben des Oberbergischen Kreises (OBK) zu informieren, sondern durch die Einbindung von Ausschuss und Rat eine Meinungsbildung und Statement für das weitere Vorgehen erhalten zu wollen.

Die übersandten Unterlagen weisen aus, dass sich lediglich 3 der 13 kreisangehörigen Kommunen des OBK für eine Teilnahme ausgesprochen haben, der Kreis jedoch eine Teilnahme favorisiert und um die Abgabe einer Absichtserklärung bittet.

Die Kennzahlen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Kosten: 2,5 Mio. €, die auf 20 % Planung und Verwaltung (Personalkosten), 50 % Infrastrukturmaßnahmen, 25 % Marketing sowie 5 % Grunderwerb entfallen.
- Der aufzubringende Eigenanteil beträgt 20 % d.h. insgesamt 500.000 €. Die Kosten nicht förderfähiger Aufgaben belaufen sich lt. Das Bergische gGmbH auf zusätzliche 150.000 €. Somit verbleibt ein Kostenanteil von 325.000 € je Kreis.
- Der Eigenanteil ist über drei Jahre zu finanzieren bzw. darzustellen.

St.v. Lenz plädiert dafür, keinen „Letter of intent“ gegenüber dem OBK abzugeben, da die Kosten des Eigenanteils über die Kreisumlage auch auf Bergneustadt umgelegt werden. Viel mehr würt er aufgrund der hiesigen Haushaltslage dafür, eine ablehnende Haltung zu diesem Vorhaben zu vertreten.

Auch St.v. Stenschke hält den Kostenaufwand für nicht vertretbar und spricht sich dagegen aus.

St.v. Kleine resümiert ebenfalls, dass sich Bergneustadt dies in der gegenwärtigen Lage nicht leisten könne.

Auch Herr Sakowski und Frau Klaka sprechen sich aufgrund der Haushaltslage dagegen aus und stellen fest, dass dieses Vorhaben zum falschen Zeitpunkt komme.

Insgesamt, so lässt sich die Meinungsbildung des Ausschusses zu diesem Thema zusammenfassen, ist das Vorhaben attraktiv und erstrebenswert, zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch nicht finanzierbar und die daraus resultierenden Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger nicht vertretbar.